

Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema

Ein Zentrum für das Quartier Friesenberg

Freitag, 8. Juli 2011, 19.30 Uhr und

Samstag, 9. Juli 2011, 10 Uhr

im Theresiensaal, Borrweg 78, 8055 Zürich

Freitag, 8. Juli 2011, 19.30 - ca. 21.00 Uhr

Am Freitag-Abend steht die Information im Mittelpunkt

- Alfons Sonderegger, Präsident FGZ: *Begrüssung*
- André Odermatt, Stadtrat, Vorsteher Hochbaudepartement Stadt Zürich:
«Wohnen in einer wachsenden Stadt»
- Andreas Hurter, Projektleiter Zentrum Friesenberg:
Geplante Nutzungen und Raumprogramm im Zentrum Friesenberg
- Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich:
Machbarkeitsstudie und Architektur-Wettbewerb

Samstag, 9. Juli 2011, 10 Uhr - ca. 12.00 Uhr

Am Samstag-Vormittag wird diskutiert

- Kurze Übersicht: Projektvorschlag der FGZ und Gegenvorschläge
- Nachfragen und ergänzen
- Diskussion aller Fragen rund um das Zentrum am «offenen Mikrofon»



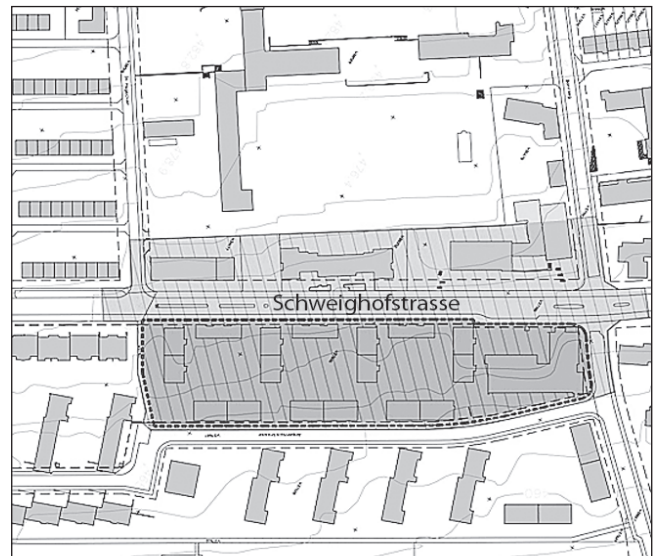
Das alles könnte Platz haben im Zentrum

Wohnen und Wohnen mit Pflege

- Rund 110 Wohnungen, ein wesentlicher Teil davon subventioniert
- 2 Pflegewohngruppen
- Krankenstation Friesenberg

Gewerbe

- Coop-Laden etwas grösser
- 2-3 weitere, kleinere Ladengeschäfte
- Restaurant mit 60 - 80 Plätzen
- Mehrfach nutzbarer Saal beim Restaurant
- Gesundheitszentrum mit allen Ärzten im Quartier
- 4 Wohnateliers



Weitere Nutzungen im Zentrum oder im Zentrumsbereich

- Musikräume
- Grundstufentauglicher Kindergarten und Hort
- Kindertagesstätte (Kita) am Friesenberg
- Sozialberatung und Altersbetreuung FGZ

Geschäftsstelle und Regiebetrieb FGZ

- Büros Geschäftsstelle
- Räume und Werkstätte für die FGZ-Regiebetriebe

Attraktiver, grosser Zentrumsplatz

Beruhigung der Schweighofstrasse im Zentrumsbereich

- Temporeduktion, Erhöhung der Sicherheit
- Neue Bushaltestelle beim Zentrum (Haltestelle «Im Hagacker» verschieben)

Auszug aus dem voraussichtlichen Wettbewerbsprogramm

Aufgabe

Das Zentrum soll einen Ort schaffen, an dem sich halböffentliche Nutzungen sowie Publikumsnutzungen vereinen. Nebst gut 100 zeitgemässen, kostengünstigen Wohnungen und einigen Atelierwohnungen zum Wohnen und Arbeiten, soll in einem Drittel der anrechenbaren Fläche Gewerbe und Dienstleistung für die quaternahe Grundversorgung angesiedelt werden. Dazu zählt ein Coop, 2-3 kleinere Läden, ein Quartier-Restaurant mit mehrfach nutzbarem Veranstaltungssaal mittlerer Grösse, ein Gesundheitszentrum mit Gemeinschaftspraxis, eine Krankenstation, ein grundstufentauglicher Kindergarten mit Betreuung (Hort) sowie die Geschäftsstelle und die Regiebetriebe der FGZ.

Insbesondere soll ein attraktiver Zentrumsplatz die verschiedenen öffentlichen Funktionen des Zentrums optimal miteinander verbinden, so dass durch einen regen Publikumsverkehr eine hohe Ereignisdichte mit einem belebten Treffpunkt entstehen kann. Das Zentrum soll sich zur Schweighofstrasse hin orientieren, so dass der Strassenraum in diesem Bereich neu gestaltet werden kann.

Die Neubauten sollen massvoll verdichtet, aber gut verträglich ins Quartier eingepasst sein und in der städtebaulichen und architektonischen Ausformulierung insgesamt eine hochwertige Architektur aufweisen. Die Gesamtanlage soll die vielfältige Vernetzung im Quartier stärken und erkennbar fortsetzen.

Hochwertige Freiräume mit Qualitäten, die den zugeordneten Nutzungen entsprechen, sowie eine optimale Durchgrünung vom Stadtraum mit guten Verbindungsmöglichkeiten (auch zur Schulanlage Friesenberg) sind in die Gestaltungsvorschläge zum Aussenraum mit einzubeziehen.

Basierend auf den Vorgaben der neuen kantonalen Wohnbauförderung (2010) inklusive den Zuschlägen für den Minergie-P-ECO-Standard, werden Erstellungskosten für rund 75 Mio. Franken erwartet.

Zielsetzungen

- Städtebaulich, architektonisch und aussenräumlich qualitätsvolle und zeitgemässe Neubauten, welche zusammen mit dem Strassenraum und den angrenzenden Freiräumen einen Zentrumsbereich zu bilden vermögen, der Begegnungen ermöglicht und wo man sich gerne trifft.
- Optimale Gesamtanlage mit einem attraktiven Platz sowie einem Mix aus Wohnungen und unterschiedlich nutzbaren Gewerberäumen für Dienstleistungen und Gewerbe zur quaternahen Versorgung (gemäss Raumprogramm links).
- Wirtschaftlich vorbildliches Projekt, das niedrige Erstellungskosten, kostengünstigen Betrieb und Unterhalt gewährleistet.
- Ein ökologisch nachhaltiges Projekt, das den Minergie-P-ECO-Standard erreicht.

Mehr FGZ im neuen Zentrum

1. **Mehr Wohnraum:** Das Zentrum Friesenberg wird mehr, vielfältigere und zum Teil auch grössere Wohnungen aufweisen, als die bisherige Arealüberbauung. Die Wohnungen werden ausserdem mit Lift erschlossen und hindernisfrei sein, und ein beträchtlicher Teil wird wiederum gezielt verbilligt, also subventioniert werden.
2. **Mehr für den Alltag einkaufen:** Im neuen Zentrum ist Platz für einen erweiterten Coop-Laden – damit das Quartier sich mit dem alltäglich Notwendigen versorgen kann. Dank neuem Standort und etappierter Bauweise ist die Versorgung ohne Unterbruch gesichert.
3. **Mehr wirkliches Zentrum:** Das Zentrum Friesenberg entspricht dem in der Umfrage von 2009 geäusserten Wunsch der rund 10 000 Quartierbewohner/innen. Neben guten Einkaufsmöglichkeiten entsteht hier im Friesenberg ein Treffpunkt.
4. **Mehr Begegnung, mehr Treffpunkt:** Das Zentrum mitten im Friesenberg erlaubt es – anders als heute – die Ansprüche verschiedener Gruppen von Bewohner/innen zu befriedigen. Und weil alles zentral ist, kann es auch zu echten Begegnungen kommen.
5. **Mehr Nachhaltigkeit:** Die neue Überbauung verbessert die aktuell schlechte energetische Bilanz des Areals ganz wesentlich. Das Zentrum wird ein Leuchtturm für die im ganzen Friesenberg angestrebte 2000-Watt-Gesellschaft, die mit dem FGZ-Anergienetz bereits in Angriff genommen wurde.
6. **Mehr Gesundheit:** Im neuen Zentrum wird ein Gesundheitszentrum eingerichtet, das eine grössere Zahl an medizinischen Versorgungsleistungen anbietet. Die bessere Erreichbarkeit und der gemeinsame Betrieb sichern eine langfristige Versorgung durch Gesundheitsfachleute.
7. **Mehr FGZ:** Der Neubau macht es möglich, die zentralen Funktionen der FGZ-Verwaltung zusammenzulegen. Damit werden die Genossenschafter/innen besser mit Dienstleistungen versorgt – gleichzeitig werden die betrieblichen Abläufe optimiert.
8. **Mehr Kultur, mehr Restaurant:** Im Neubau wird ein Restaurant entstehen, das kulturelle Veranstaltungen in grösserer Zahl ermöglicht. Dank weiterer Räume ist Eigeninitiative der Quartierbewohner/innen möglich – auch in Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen.
9. **Mehr Solidarität:** Das Quartierzentrum legt eine Basis für solidarische Wohnformen. Die grosse Genossenschaft FGZ unterstreicht so das Gemeinschaftliche im Quartier und trägt zur guten Durchmischung und zu lebendigen Begegnungen bei.
10. **Mehr Langsamverkehr, mehr Miteinander:** Nur ein von Menschen belebtes Zentrum bietet die Chance, dass an der Schweighofstrasse Massnahmen zur Beruhigung erfolgen können. Nur wenn Menschen zirkulieren und sich im Strassenraum aufhalten, werden die Autolenker/innen merken, dass sie entschleunigt und somit vorsichtig zu fahren haben.